



HDI Versicherung AG auf einen Blick

		2014	2013
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	1.458	1.446
Beitragsentwicklung (brutto)	%	0,8	3,5
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.291	1.275
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	969	920
Schadenquote f.e.R.	%	75,1	72,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	426	430
Kostenquote f.e.R.	%	33,0	33,7
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-119	-78
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R.	%	108,1	105,9
Kapitalanlagen	Mio. EUR	3.176	3.094
Kapitalerträge	Mio. EUR	107	124
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts*	Mio. EUR	59	66
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	-9	-11
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages übernommener Verlust	Mio. EUR	20	26
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	-60	-12
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	322	322
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	0	50
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	304	355
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen**	Mio. EUR	2.504	2.324
Gesamt	Mio. EUR	3.130	3.051
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	242,4	239,3
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.***	%	178,9	169,2
Versicherungsverträge	1.000 Stück	4.844	4.973
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	454	529

* Summe aus Kapitalanlagenergebnis und Sonstigem Ergebnis

** Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

*** Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle/verdienten Nettobeitrag

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

4 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

4 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Grundlagen des Unternehmens

6 Wirtschaftsbericht

8 Geschäftsverlauf

13 Vermögens- und Finanzlage

15 Personal- und Sozialbericht

15 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

16 Nachtragsbericht

16 Risikobericht

22 Prognose- und Chancenbericht

24 Umfang des Geschäftsbetriebs

26 Jahresabschluss

26 Bilanz

28 Gewinn- und Verlustrechnung

30 Anhang

51 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Versicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen und zwei schriftlichen Beschlussfassungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

In der Sitzung am 11. März 2015 wurde erneut im Rahmen der rechtlichen Vorgaben eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Herbstsitzung über die Vorbereitung zur Geltung der Regelungen unter Solvency II ab 1. Januar 2016 ausführlich informiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben als Auswirkung der unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder eine Erklärung zur fortdauernden fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit („Fitness“) bereits für das Geschäftsjahr 2014 abgegeben.

Mit außerordentlicher Hauptversammlung am 14. Mai 2014 wurde der jeweils bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit den Tochtergesellschaften HDI Direkt Service GmbH und Schadensschutzverband GmbH an die aktuelle Gesetzeslage angepasst und entsprechend geändert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2014 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß der ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2014 im Rahmen der Sitzung am 14. März 2014 erörtert. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Damit wird auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 11. März 2015 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2014 und den Compliance-Bericht 2014 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Dr. Heinz-Peter Roß hat mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2014 sein Mandat und Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Roß Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender ausgesprochen.

Mit außerordentlicher Hauptversammlung vom 10. Juni 2014 erfolgte die Wahl von Herrn Dr. Jan Wicke als Nachfolger in den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Wicke im Wege des schriftlichen Verfahrens mit Wirkung ab 1. Juli 2014 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 8. Januar 2015 wurde Frau Anette Rosenzweig mit Wirkung ab 1. Februar 2015 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Frau Rosenzweig ist insbesondere für das Ressort Betrieb Sach verantwortlich.

Mit gleicher außerordentlicher Sitzung des Aufsichtsrats am 8. Januar 2015 wurde Herr Dr. Christoph Wetzel mit Wirkung ab 1. Mai 2015 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft unter gleichzeitiger Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Herr Dr. Wetzel wird künftig das Ressort Schaden/ Unfall und damit den Kompositbereich verantworten.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 11.03.2015

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Talanx AG,
Stuttgart
(seit 01.07.2014)

Dr. Martin Wienke

Generalbevollmächtigter der Talanx AG,
Hannover

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Talanx AG,
Gräfelting
(bis 30.06.2014)

Markus Drews

stv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Heidenrod

Vorstand

Ulrich Rosenbaum

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Mathematik/Aktuarielles Controlling
- Risikomanagement
- Recht
- Revision
- Compliance
- Datenschutz
- Geldwäschebekämpfung

Gerhard Frieg

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing
- Vertrieb
- IT (Anforderungen)

Barbara Riebeling

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
(Reporting, Planung und Steuerung)
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Rechnungswesen, Bilanzierung und
Steuern
- In- und Exkasso
- Kundenservice
(Antrag, Vertrag, Leistung, Schaden)

Anette Rosenzweig

Hannover

(seit 01.02.2015)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäft

Unternehmen

Die HDI Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie für kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherung.

Die Gesellschaft versteht sich einerseits als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei sowohl besonders preis- und leistungsbewusste Kunden, die sich selbstständig mithilfe Neuer Medien am Markt orientieren, als auch beratungsaffine Kunden, die maßgeschneiderte Versicherungsprodukte wünschen. Ein weiteres Kernsegment stellt das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft dar. In diesem Segment wird Mitarbeitern von Großunternehmen Versicherungsschutz zu besonders günstigen Konditionen angeboten. Andererseits verfolgt die Gesellschaft mit der konzerneigenen Außendienstorganisation einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften angeboten werden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Weltweit war das Jahr 2014 geprägt durch eine stark heterogene Wirtschaftsentwicklung, die sich auch innerhalb der Ländergruppen entfaltete. Während sich die Erholung der US-Wirtschaft fortsetzte, schwächte sich der wenig dynamische Aufschwung im Euroraum ab.

Der Euroraum litt unverändert unter der Reformmüdigkeit Frankreichs und Italiens, wo das Wachstum insbesondere durch einen inflexiblen Arbeitsmarkt gehemmt wird. Die Wirtschaft im Euroraum kletterte im dritten Quartal um magere 0,2 % zum Vorquartal. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg im dritten Quartal moderat um 0,1 %. Italien fiel zurück in die Rezession; Frankreich überraschte im dritten Quartal positiv mit einer Expansion von 0,3 %. Aus Ländern, die sich einem harten Reformprogramm unterzogen haben, mehrten sich positive Nachrichten: So hat das Wachstum in Spanien sich im zweiten und dritten Quartal mit jeweils +0,5 % beschleunigt. In Portugal verringerte sich die Arbeitslosenquote auf 13 % im September 2014. Für die Frühindikatoren im Euroraum zeichnete sich zum Jahresende eine Stabilisierung ab. In Deutschland verbesserte sich der ifo-Index im Dezember auf 105,5 – den zweiten Monat in Folge, nachdem er im Jahresverlauf sechs Monate nacheinander rückläufig war (Jahrestief 103,2 im Oktober 2014). Die individuellen Indikatoren deuten auch zukünftig auf eine heterogene Entwicklung hin. Während in Frankreich der Einkaufsmanagerindex für die Industrie im Dezember ein neues Jahrestief mit 47,5 verzeichnete, verfestigte sich der entsprechende Stimmung Indikator in Spanien im Jahresverlauf und lag im Dezember bei 53,8.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war unverändert expansiv. Im Euroraum führte die Europäische Zentralbank im Sommer 2014 ein umfangreiches Maßnahmenpaket durch. In der zweiten Jahreshälfte senkte die Europäische Zentralbank erneut ihren Refinanzierungssatz von 0,15 % auf 0,05 %. Aufgrund rückläufiger langfristiger Inflationserwartungen stellte die Europäische Zentralbank im November eine deutliche Ausweitung ihrer Bilanz in Aussicht.

Infolge niedriger Inflationsraten zu Beginn des Berichtsjahres verstärkten sich die disinflationären Tendenzen im Euroraum im Jahresverlauf. Die jährliche Teuerungsrate fiel zum Jahresende auf -0,2 %.

Kapitalmärkte

An den Euro-Rentenmärkten hatten die trotz positiver Tendenzen weiter unsichere und vor allem sehr inhomogene Konjunkturlage in der Eurozone, diverse geopolitische Risiken und die anhaltend expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank wesentlichen Einfluss auf das Marktgeschehen. Der Trend zu rückläufigen Bundrenditen setzte sich mit nur geringen Korrekturbewegungen bis zum Ende des dritten Quartals fort.

Nach einem insgesamt unspektakulär ausgefallenen Stresstest der Banken des Euroraums lag der geopolitische Marktfokus im vierten Quartal auf der ungelösten Russland-Ukraine-Krise. Wie angekündigt startete die Europäische Zentralbank Mitte Oktober ihr Kaufprogramm für Asset-backed Securities und Covered Bonds. Demgegenüber beendete die Federal Reserve ihr Kaufprogramm.

Auf Quartalsicht gingen die Renditen für Bundesanleihen im Schlussquartal 2014 weiter zurück. Zum Jahresende bildeten sich neue historische Tiefstände heraus. Bis zum Laufzeitbereich von vier Jahren waren die Renditen leicht negativ. Zweijährige Anleihen notierten bei -0,122 %, fünfjährige Bundesanleihen fielen auf 0,001 % und die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel zum Jahresende nochmals deutlich auf 0,509 %. Zum Jahresende setzte sich die Tendenz zu mehr Qualität fort: Ratingstarke Sektoren (AAA bis A) performten speziell im Schlussquartal besser als das BBB-Segment. Darüber hinaus zeigten Investments in risikobehaftete Anleihen 2014 einen deutlichen Wertzuwachs. Eine überdurchschnittliche Performance zeigten auch Versicherungsanleihen und nachrangige Finanzanleihen. Verlierer im vierten Quartal waren Öl- und Gaswerte.

Der Primärmarkt – der Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – zeigte bis zum Juli 2014 eine aktive Neuemissionstätigkeit, die die des Vorjahres deutlich überstieg. Auch in der zweiten Jahreshälfte war bis in den Dezember hinein ein hohes Aufkommen zu sehen. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem Crossover-/High-Yield-Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren stark vertreten. Covered Bonds zeigten eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen hier jedoch leicht negativ.

Im vierten Quartal waren die Aktienmärkte von einer hohen Volatilität geprägt. Nach einer scharfen Korrektur in der ersten Oktoberhälfte sorgten insbesondere Spekulationen über Anleihekäufe der EZB sowie robuste US-Konjunkturdaten für eine fulminante Kurserholung. Der stark fallende Ölpreis, die Krise in Russland sowie gescheiterte Präsidentschaftswahlen in Griechenland sorgten zum Jah-

scheiterte Präsidentschaftswahlen in Griechenland sorgten zum Jahresende erneut für große Kursschwankungen. Im Vergleich zum Jahresanfang verbesserte sich der DAX um 2,7 %, der EuroStoxx 50 verbuchte ein Plus von 1,2 % und der S&P 500 legte 11,4 % zu.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Nach dem starken Beitragswachstum im Vorjahr konnte die deutsche Versicherungswirtschaft auch 2014 ein Prämienwachstum verzeichnen, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau. Vor allem die Kraftfahrtversicherung trug mit ihrem Wachstum zum Beitragsanstieg bei.

Die Bilanz der Sachversicherer für Zahlungen aufgrund der Folgen von Naturgewalten fiel 2014 mit rund 2 Mrd. EUR deutlich besser aus als im Vorjahr. Allerdings entfiel gut ein Viertel dieser Summe allein auf zwei Ereignisse: Für die Folgen von Sturmtief „Ela“ leisteten die Versicherer rund 400 Mio. EUR, womit „Ela“ der zweitgrößte Sommersturm der vergangenen 15 Jahre war. Ein Starkregen Ende Juli im Münsterland mit einem der höchsten Werte für den Liter Regen pro Quadratmeter, die je in Deutschland gemessen wurden, verursachte versicherte Schäden in Höhe von rund 140 Mio. EUR. Insgesamt zählte das Jahr 2014 zu den fünf folgenschwersten Sturm- und Hageljahren seit 1998. Nach dem dennoch verhältnismäßig moderaten Schadenaufkommen verbesserte sich die kombinierte Netto-Schaden-/Kostenquote für die gesamte Schaden- und Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI Versicherung AG

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2014	2014	2013	2013
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.458	1.309	1.446	1.278
Verdiente Beiträge	1.425	1.291	1.425	1.275
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.034	969	1.015	920
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	443	426	450	430
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-68		-77
In %				
Schadenquote	72,6	75,1	71,2	72,2
Kostenquote	31,1	33,0	31,6	33,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	103,7	108,1	102,8	105,9

Die gebuchten Bruttobeiträge der Gesellschaft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.458 (1.446) Mio. EUR und stiegen somit um 12 Mio. EUR. Dieser Anstieg gegenüber 2013 resultierte im Wesentlichen aus Einmaleffekten aus der Anpassung der Pauschalwertberichtigung. Aufgrund von deutlich geringeren Forderungsausfällen der Vergangenheit gegenüber dem Erwartungswert konnte die Pauschalwertberichtigung um 16,8 Mio. EUR reduziert werden. Zusätzlich verzeichneten die Sparte Haftpflicht einen Zuwachs des gebuchten Bruttobeitrags vor Pauschalwertberichtigung um 6 Mio. EUR und die Sparte Verbundene Gebäudeversicherung einen um 7 Mio. EUR. Die Beiträge in Kraftfahrt und Multi Risk waren, ebenfalls ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte, mit jeweils 9 Mio. EUR merklich rückläufig.

Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 16 Mio. EUR und beliefen sich auf 1.291 (1.275) Mio. EUR. Zusätzlich zu den oben genannten Entwicklungen haben sich die Rückversicherungsbeiträge deutlich reduziert.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wiesen im Geschäftsjahr einen Anstieg auf. Die Geschäftsjahresschadenquote sank gegenüber dem mit Naturkatastrophen belasteten Vorjahr brutto von 80,1 % auf 73,7 %. Vor allem Nachreservierungen für Vorjahre in Haftpflicht führten zu einem Anstieg der Gesamtschadenquote brutto von 71,2 % auf 72,6 %. Netto stieg sie deutlicher von 72,2 % auf 75,1 % an, begründet durch den rückläufigen Rückversicherungsanteil am Schadenaufwand. Während die Rückversicherungsentlastung für Schäden aus Naturkatastrophen im Vorjahr 36,4 Mio. EUR betrug, waren es in diesem Jahr nur 8 Mio. EUR.

Absolut gesehen stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund von Reserveverstärkungen und einer Umsatzsteuernachzahlung für Vorjahre brutto um 19 Mio. EUR auf 1.034 (1.015) Mio. EUR und netto um 49 Mio. EUR auf 969 (920) Mio. EUR. Netto wirkte sich die Ablösung von Rückversicherungsverträgen mit 8,7 Mio. EUR ergebnisverschlechternd aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto auf 443 (450) Mio. EUR und netto auf 426 (430) Mio. EUR. Die Kostenquote sank daher aufgrund des gestiegenen Beitrags brutto leicht auf 31,1 (31,6) % und netto von 33,7 % auf 33,0 %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten entwickelten sich brutto von 102,8 % auf 103,7 % und netto von 105,9 % auf 108,1 %.

Im Berichtsjahr erfolgte erstmals eine Zuführung zu der Drohverlustrückstellung in den Sparten Verbundene Wohngebäude in Höhe von 3,2 Mio. EUR und Transport in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -68 (-77) Mio. EUR, der Schwankungsrückstellung wurden 51 (0) Mio. EUR entnommen.

Versicherungsgeschäft direkt

	2014	2014	2013	2013
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.402	1.309	1.385	1.278
Verdiente Beiträge	1.382	1.291	1.381	1.275
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.018	969	1.009	920
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	443	426	450	430
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-69		-78
In %				
Schadenquote	73,7	75,1	73,1	72,2
Kostenquote	32,0	33,0	32,6	33,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	105,7	108,1	105,7	105,9

Kraftfahrtversicherung

Mio. EUR	2014		2013	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	739	669	744	660
Verdiente Beiträge	728	658	738	653
Aufwendungen für Versicherungsfälle	562	521	631	552
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	167	153	172	154
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-26		-40
In %				
Schadenquote	77,2	79,2	85,5	84,5
Kostenquote	23,0	23,3	23,3	23,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	100,2	102,5	108,8	108,1

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Kraftfahrt verzeichneten einen Rückgang von 744 Mio. EUR auf 739 Mio. EUR. Hauptursachen für den Beitragsabrieb waren wie im Vorjahr die Maßnahmen zur Profitabilisierung und damit erwartete Abgänge im Bestand. Gegenläufig führte die Anpassung der Erwartung zukünftiger Forderausfälle zu einem Anstieg sowohl der gebuchten als auch der verdienten Beiträge. In 2014 wurden der Pauschalwertberichtigung 1,9 Mio. EUR entnommen, während in 2013 eine Zuführung von 1,6 Mio. EUR erfolgte.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen von 653 Mio. EUR auf 658 Mio. EUR, bedingt durch den Wegfall einer Quotenabgabe, die die Rückversicherungsbeiträge reduzierte.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 69 Mio. EUR von 631 auf 562 Mio. EUR, wobei der Geschäftsjahresschadenaufwand um 105 Mio. EUR und die Geschäftsjahresschadenquote auf 86,2 (99,4) % sank. Ursächlich hierfür waren die außerordentlich hohe Belastung durch Naturkatastrophen, in erster Linie Hagelereignisse in Kraftfahrt-Kasko und Großschäden in Kraftfahrt-Haftpflicht im Jahr 2013, und auch die Verbesserung in der Frequenzschadenbelastung in 2014. Die Schadenentwicklung für Vorjahresschäden führte zu einem geringeren Abwicklungsgewinn brutto von 66 (103) Mio. EUR, der im Vorjahr von großvolu-

migen Auflösungen geprägt war. Die Bruttoschadenquote lag bei 77,2 (85,5) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken lediglich um 31 Mio. EUR auf 521 Mio. EUR, da die Entlastung des Vorjahres durch die Rückversicherer aufgrund von zwei Kumulereignissen in Kraftfahrt-Kasko, die über dem Selbstbehalt lagen, entfiel. Die Rückversicherungsbeiträge verringerten sich durch den Wegfall einer Quotenabgabe auf 70 (84) Mio. EUR. Netto entstanden durch die Ablösung von Rückversicherungsverträgen hohe Abwicklungsverluste, der Abwicklungsgewinn lag nur noch bei 59 (92) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote verbesserte sich trotz Belastung durch die Rückversicherer von 84,5 % auf 79,2 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 167 (172) Mio. EUR gesunken, die Bruttokostenquote betrug 23,0 (23,3) %, die Nettokostenquote veränderte sich leicht von 23,6 % auf 23,3 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten entwickelten sich erfreulich brutto von 108,8 % auf 100,2 % und netto von 108,1 % auf 102,5 %. Nach Zuführung von 11 Mio. (Entnahme: 12 Mio.) EUR zur Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -26 (-40) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Mio. EUR	2014		2013	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	312	308	295	293
Verdiente Beiträge	305	303	299	296
Aufwendungen für Versicherungsfälle	234	234	175	167
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	120	120	124	124
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		3		-8
In %				
Schadenquote	76,7	77,3	58,6	56,3
Kostenquote	39,3	39,6	41,6	41,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	116,0	116,9	100,2	98,2

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 312 (295) Mio. EUR. Haupttreiber war, neben der in allen Sparten wirksamen Veränderung der Pauschalwertberichtigung - 2014 wurden 8,0 Mio. EUR entnommen, 2013 2,8 Mio. EUR zugeführt - ein merklicher Anstieg im Neugeschäft in Privathaftpflicht und Betriebshaftpflicht, der den Abrieb in Vermögensschaden-Haftpflicht kompensierte. Die verdienten Nettobeiträge betragen 303 (296) Mio. EUR.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg sowohl brutto als auch netto auf 164 (160) Mio. EUR, insgesamt erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto von 175 Mio. EUR auf 234 Mio. EUR und netto von 167 Mio. EUR auf ebenfalls 234 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote betrug 76,7 (58,6) %, die Nettoschadenquote 77,3 (56,3) %. Der Abwicklungsverlust steigerte sich brutto auf 71 (15) Mio. EUR und netto auf 70 (7) Mio. EUR, da erneut Reserveverstärkungen vorgenommen wurden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich sowohl brutto als auch netto auf 120 (124) Mio. EUR, was aufgrund des gestiegenen Beitrags zu leicht verbesserten Kostenquoten brutto von 39,3 (41,6) % und netto von 39,6 (41,9) % führte.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis der Sparte lag bei -55 (5) Mio. EUR vor Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 58 (-12) Mio. EUR entnommen, sodass sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 3 Mio. EUR belief.

Unfallversicherung

Mio. EUR	2014		2013	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	74	73	73	71
Verdiente Beiträge	74	73	73	71
Aufwendungen für Versicherungsfälle	47	47	39	39
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	37	37	36	36
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-3		-3
In %				
Schadenquote	63,6	64,4	53,3	54,1
Kostenquote	50,5	50,9	49,7	50,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	114,1	115,3	103,0	104,5

Im Geschäftsjahr lagen die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung erwartungsgemäß nahezu auf dem Vorjahresniveau und betragen 74 (73) Mio. EUR, die verdienten Nettobeiträge beliefen sich auf 73 (71) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto und netto auf 47 (39) Mio. EUR, wobei sich der Geschäftsjahresschadenaufwand auf 64 (58) Mio. EUR erhöhte. Bei nahezu konstanter Vertragsstückzahl wurden deutlich mehr Schäden gemeldet. Der Abwicklungsgewinn sank brutto von 19 Mio. EUR auf 17 Mio. EUR und netto von 19 Mio. EUR auf 16 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 63,6 (53,3) %, die Nettoschadenquote auf 64,4 (54,1) %, die Geschäftsjahresschadenquote stieg brutto von 79,9 % auf 86,0 %, netto von 81,1 % auf 86,8 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben brutto und netto mit 37 (36) Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich. Die Kostenquoten waren ebenfalls, brutto 50,5 (49,7) % und netto 50,9 (50,4) %, nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen brutto bei 114,1 (103,0) % und netto bei 115,3 (104,5) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis blieb mit -3 (-3) Mio. EUR unverändert. Der Schwankungsrückstellung wurden 8 (0) Mio. EUR entnommen.

Multi Risk

	2014	2014	2013	2013
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	73	69	79	70
Verdiente Beiträge	72	68	79	70
Aufwendungen für Versicherungsfälle	32	31	38	37
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	28	28	33	30
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		10		3
In %				
Schadenquote	44,9	45,2	47,6	52,0
Kostenquote	39,4	40,8	41,1	43,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	84,3	86,0	88,7	95,2

Die gebuchten Beiträge sanken brutto um 6 Mio. EUR auf 73 Mio. EUR und netto um 1 Mio. EUR auf 69 Mio. EUR. Grund für den Beitragsrückgang war die Reduzierung einer Beteiligungsquote.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 32 (38) Mio. EUR brutto, netto reduzierten sie sich ebenfalls um 6 Mio. EUR auf 31 (37) Mio. EUR. Bei den Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden war brutto sowie netto ein Rückgang von 6 Mio. EUR zu verzeichnen, sie betragen brutto 40 (46) Mio. EUR und netto 39 (45) Mio. EUR. Ursache für den Rückgang des Geschäftsjahresschadensaufwands waren gegenüber dem Vorjahr weniger Schäden, die durch Naturkatastrophen verursacht waren. Der Abwicklungsgewinn lag nahezu unverändert bei brutto 7 (8) Mio. EUR und netto bei 8 (8) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank aufgrund der gesunkenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden von 47,6 % auf 44,9 % und die Nettoschadenquote von 52,0 % auf 45,2 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen brutto 28 (33) Mio. EUR und netto 28 (30) Mio. EUR, die Kostenquoten reduzierten sich brutto auf 39,4 (41,1) % und netto auf 40,8 (43,2) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 84,3 (88,7) % brutto und 86,0 (95,2) % netto unter denen des Vorjahres.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit 10 (3) Mio. EUR ausgewiesen.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

	2014	2014	2013	2013
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	88	81	80	76
Verdiente Beiträge	86	80	78	74
Aufwendungen für Versicherungsfälle	85	80	68	67
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	34	34	31	31
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-39		-26
In %				
Schadenquote	99,0	100,3	86,1	90,1
Kostenquote	40,2	41,9	40,1	42,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	139,2	142,2	126,2	132,1

Bedingt vor allem durch einen merklichen Zuwachs im Neugeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung auf 88 (80) Mio. EUR. Die Nettobeiträge stiegen um 5 Mio. EUR auf 81 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich stärker als die Beiträge und betragen brutto 85 (68) Mio. EUR und netto 80 (67) Mio. EUR, wobei die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden brutto stärker anstiegen als netto. Dieses lag an einer höheren Entlastung durch die Rückversicherer für Naturkatastrophenschäden als im Vorjahr. Der gestiegene Geschäftsjahresschadensaufwand lässt sich mit dem Aufwand für Kleinkumule begründen. Der Abwicklungsgewinn lag aufgrund von Nachreservierungen für Großschäden aus dem Jahr 2013, für die es keine Rückentlastung gab, brutto bei 2 (8) Mio. EUR und netto bei 3 (8) Mio. EUR. Insgesamt stieg die Schadenquote brutto auf 99 (86,1) % und netto auf 100,3 (90,1) % an.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen sowohl brutto als auch netto bei 34 (31) Mio. EUR, die Kostenquoten blieben nahezu unverändert bei 40,2 (40,1) % brutto bzw. 41,9 (42,0) % netto.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 139,2 (126,2) % brutto und 142,2 (132,1) % netto wiederum deutlich über 100 %. Im Berichtsjahr erfolgte erstmals eine Zuführung zu der Drohverlustrückstellung in Höhe von 3,2 Mio. EUR. Das versicherungstechnische Nettoergebnis sank um 13 Mio. EUR auf -39 (-26) Mio. EUR. Es war keine Schwankungsrückstellung zu bilden.

Verbundene Hausratversicherung

Mio. EUR	2014		2013	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	80	74	77	73
Verdiente Beiträge	81	75	77	72
Aufwendungen für Versicherungsfälle	46	44	38	38
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	39	38	38	37
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-16		-4
In %				
Schadenquote	57,0	59,5	50,0	52,7
Kostenquote	48,6	51,4	49,2	51,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	105,6	110,9	99,2	104,4

Das Bruttobeitragsniveau in der Hausratversicherung erhöhte sich aufgrund gestiegener Vertragsstückzahlen gegenüber dem Vorjahr von 77 Mio. EUR auf 80 Mio. EUR, die verdienten Nettobeiträge lagen bei 75 (72) Mio. EUR.

Die Schadenaufwendungen stiegen für Geschäftsjahresschäden aufgrund höherer Belastungen im Frequenzbereich sowohl brutto als auch netto auf 48 (brutto: 41, netto: 40) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn betrug brutto 2 (2) Mio. EUR und netto 3 (2) Mio. EUR, der Schadenaufwand lag brutto bei 46 (38) Mio. EUR und netto bei 44 (38) Mio. EUR. Die Schadenquoten stiegen brutto auf 57,0 (50,0) % und netto auf 59,5 (52,7) %. Es erfolgte nur eine geringe Entlastung durch den Rückversicherer, da keine Geschäftsjahresschäden über den Selbstbehaltsgrenzen lagen. Zusätzlich ergab sich durch eine vorsichtiger Wahl der Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebenslangen Hausratversicherung ein negativer Ergebniseffekt von 7,4 Mio. EUR. Es zeigten sich im Jahr 2014 vermehrt sogar kleine regional begrenzte Kumulereignisse, die zu gestiegenen Schadenstückzahlen und -aufwänden im Vergleich zu 2013 führten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben mit 39 (38) Mio. EUR brutto und 38 (37) Mio. EUR netto gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Es ergaben sich aufgrund des gestiegenen Beitrags niedrigere Kostenquoten von brutto 48,6 (49,2) % und netto von 51,4 (51,7) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten stiegen wegen des erhöhten Geschäftsjahresschadenaufwands brutto von 99,2 % auf 105,6 % und netto von 104,4 % auf 110,9 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verringerte sich auf -16 (-4) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungen

Mio. EUR	2014		2013	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	36	34	37	35
Verdiente Beiträge	36	34	38	37
Aufwendungen für Versicherungsfälle	11	11	21	21
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	16	16	17	17
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		3		-1
In %				
Schadenquote	31,0	31,5	55,2	57,1
Kostenquote	45,1	47,5	43,9	45,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	76,1	79,0	99,1	102,4

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungszweige zusammengefasst. Die größte Einzelsparte ist die Feuerversicherung mit einem Beitragsaufkommen von 8 Mio. EUR, außerdem gehören noch die Glasversicherung, die Transportversicherung, die Beistandsleistungsversicherung, die Kraftfahrt-Gepäckversicherung sowie die Bauleistungsversicherung dazu.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen sanken um 1 Mio. EUR und beliefen sich auf 36 (37) Mio. EUR. Ein Grund für den Beitragsrückgang war die Abgabe des Reiseversicherungsgeschäfts in der Sparte Transport an die HDI-Gerling Industrieversicherung AG.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen brutto und netto 11 (21) Mio. EUR, was unter anderem durch einen in der Feuerversicherung um 6 Mio. EUR gesunkenen Schadenaufwand begründet war. Dieser beruht auf einem geringeren Aufwand für Schäden aus Naturkatastrophen sowie einem insgesamt positiven Geschäftsverlauf. Der Abwicklungsgewinn verbesserte sich und lag brutto bei 8 (2) Mio. EUR und netto bei 6 (2) Mio. EUR. Die Schadenquote der sonstigen Versicherungen sank brutto auf 31,0 (55,2) % und netto auf 31,5 (57,1) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto und netto um 1 Mio. EUR auf 16 Mio. EUR. Die Kostenquoten stiegen wegen des geringeren Beitrags von brutto 43,9 % auf 45,1 % und netto von 45,3 % auf 47,5 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen sowohl brutto mit 76,1 (99,1) % als auch netto mit 79,1 (102,4) % weit unter denen des Vorjahres, sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 3 (-1) Mio. EUR schloss. Der Schwankungsrückstellung wurden 3 (1) Mio. EUR entnommen.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 105,7 (111,3) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen (inkl. planmäßiger Abschreibungen) in Höhe von 8,6 (8,3) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug 97,0 (103,0) Mio. EUR, die laufende Durchschnittsverzinsung lag bei 3,1 %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,8 (10,2) Mio. EUR realisiert. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -2,1 (-7,0) Mio. EUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -1,3 (3,2) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich auf 96,0 (106,6) Mio. EUR vor Abzug des technischen Zinses. Neben dem niedrigen Zinsumfeld ist das geringere Kapitalanlageergebnis bedingt durch den Wegfall von außerordentlichen Erträgen durch Immobilienverkäufe in 2013. Zusätzlich wurde durch die Umstellung auf phasengleiche Vereinnahmung in 2013 eine geringere Ausschüttung aus der Beteiligung Riethorst Grundstücksgesellschaft erzielt.

Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,1 % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus den sonstigen Aufwendungen in Höhe von 39 (44) Mio. EUR, davon entfallen 29 Mio. EUR auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes, und sonstigen Erträgen in Höhe von 3 (4) Mio. EUR führte im Geschäftsjahr zu einem sonstigen Ergebnis von -36 (-39) Mio. EUR.

Gesamtergebnis der HDI Versicherung AG

	2014	2013
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-68	-77
Kapitalanlageergebnis nach Abzug technischer Zins	95	105
Sonstiges Ergebnis	-36	-39
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-9	-11
Außerordentliches Ergebnis	-11	-15
Steuern	-1	0
Von der Talanx Deutschland AG übernommenes Ergebnis	20	26

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Verlust in Höhe von 20 (26) Mio. EUR von der Muttergesellschaft, der Talanx Deutschland AG, übernommen.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG nahm 2014 um 82,3 Mio. EUR zu und erreichte zum Geschäftsjahresende einen Buchwert von 3.176 (3.094) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2014 bei 77,8 (78,9) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein durchschnittliches Rating von A+ auf.

Der Bestand an Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ist um 18 Mio. EUR auf 220 Mio. EUR gestiegen. Der Bestand an Aktien und Aktienfonds sank durch Verkäufe von Aktien (-3,7 Mio. EUR) und Abschreibungen auf Aktien (-1,5 Mio. EUR) auf 3,8 Mio. EUR. Insgesamt ist die Aktienquote auf 0,1 (0,3) % gesunken.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 3.519 (3.250) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über alle Assetklassen saldierte Bewertungsreserven von 343 Mio. EUR auf. Die saldierten stillen Reserven sind aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus in den festverzinslichen Positionen auf 278 (115) Mio. EUR gestiegen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt unverändert zum Vorjahr 322 Mio. EUR.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Mit Vertrag vom 25. Juli 2007 hatte die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG der HDI Versicherung AG ein Nachrangdarlehen in Höhe von 50.000 TEUR gewährt. Der Darlehensvertrag wurde mit Wirkung zum 12. August 2014 aufgehoben. Die Darlehensvaluta war einschließlich aufgelaufener Zinsen am selben Tag zur Rückzahlung fällig.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto mit 2.812 (2.682) Mio. EUR um 130 Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Da die HDI Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Nettorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahezu keinen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Talanx Deutschland AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz ist im Anhang erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Die HDI Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Anfallende Aufgaben werden für die HDI Versicherung AG durch Dienstleistungsverträge mit Konzerngesellschaften wahrgenommen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die HDI-Versicherung agiert als kompetenter Anbieter für private und gewerbliche Schaden- und Unfallrisiken unter der einheitlichen Marke „HDI“ und bietet ein Produktportfolio für alle Vertriebswege. Das Unternehmen stützt sich dabei auf die flächendeckende Präsenz vor Ort durch den konzerneigenen Exklusivvertrieb mit Filialen in nahezu allen deutschen Groß- und vielen Mittelstädten, auf Versicherungsmakler, auf das Belegschafts- und das Affinity-Geschäft und auf die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern, u. a. den Automobilherstellern Ford, Daimler, Porsche, Volvo und VW. Durch die Schwestergesellschaft HDI Lebensversicherung AG und das Kooperationskonzept, das durch die Zusammenarbeit mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG und der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG komplettiert wird, ist es möglich, dem Kunden ein umfassendes Gesamtpaket anzubieten.

Im Zuge der Digitalisierung wurden sowohl für Vermittler als auch für Endkunden neue webbasierte Applikationen als Selbstinformationstool entwickelt.

Im Rahmen der Kampagne „Mein Zuhause“ für die Sparten Hausrat, Haftpflicht und Wohngebäude erhalten Vermittler ein komplettes Vermarktungspaket. Dafür kann der Vermittler sich über eine im App-Store verfügbare Applikation, den „digitalen Beratungsassistenten“, mit der kompletten Beratungsunterstützung ausstatten. Für den Endkunden steht eine speziell darauf ausgerichtete Anwendung über eine Microsite zur Verfügung.

Im Sachgeschäft wurde das ertragsorientierte Umsetzungsprogramm zur Effizienzsteigerung im Berichtszeitraum weitergeführt. Der Schwerpunkt lag auf der Einführung von risikoadäquat ausdifferenzierten Neugeschäftstarifen auf aktuarieller Basis, beginnend mit der Sparte Wohngebäude.

Regelmäßige Kunden- und Vertriebspartnerzufriedenheitsanalysen sorgen dafür, dass die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens gesteuert und frühzeitig auf Marktveränderungen ausgerichtet werden kann. Dies dient der langfristigen Sicherung bestehender Verbindungen zu Kunden, Vertriebs- und Kooperationspartnern und deren kontinuierlichem Ausbau.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die überwiegend positive Beitragsentwicklung liegt aufgrund von Stückzahlverlusten im Rahmen der laufenden Profitabilisierung in Kraftfahrt leicht unter dem erwarteten Markttrend. Dies diente der Stärkung der Ertragskraft des Versicherungsbestands. Hierbei konnte die Gesellschaft insgesamt Fortschritte erzielen. Die Belastungen durch Großschäden und Naturkatastrophen gingen nach einem außergewöhnlich schadenträchtigen Vorjahr zudem erheblich zurück. Aufgrund von Sondermaßnahmen wie Reservestärkungen zur Risikovorsorge stieg der Aufwand für Versicherungsfälle trotzdem merklich an. Leicht verbessert haben sich die Kosten, was auf Erfolge bei der Restrukturierung und auslaufende Projekte zurückzuführen ist. Der nach wie vor schwierigen Situation an den Kapitalmärkten konnte sich das Anlageergebnis mit leicht sinkenden Erträgen nicht entziehen. Zudem waren weniger Abgangserträge zu verzeichnen. Die Ursachen wurden beim Kapitalanlageergebnis detailliert erläutert.

Vor dem Hintergrund der außergewöhnlichen Belastungen kann die Geschäftsentwicklung dennoch als eher günstig bewertet werden.

Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Absatz 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Absatz 1 HGB) nach.

Durch die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) und die intensive Begleitung der Entwicklungen zu Solvency II hat die Gesellschaft eine angemessene Vorbereitung auf zukünftige aufsichtsrechtliche Regulierungsanforderungen sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikokapitalmodell eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist die Gesellschaft eingebunden. Es wird – im Sinne von Solvency II – ein Internes Modell entwickelt, welches das Vermögen und die Verbind-

lichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden Reputationsrisiken und zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationellen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mithilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf wird darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die In-

terne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 orientieren.

Versicherungstechnische Risiken

Prämien-/Schadenrisiken

Prämien-/Schadenrisiken resultieren daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später u. a. Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe wegen der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen bei Festsetzung der Prämien nicht sicher bekannt ist. So kann der tatsächliche von dem erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation. Darüber hinaus wird das Portfolio gegen Prämien-/Schadenrisiken durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2014	75,1
2013	72,2
2012	71,4

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind und auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine angemessene Kostenrechnung. Provisionen werden unter Berücksichtigung der Prämienkalkulation und adäquater Stornoregelungen festgelegt.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine so genannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses in % der Schadenrückstellungen:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellungen	
2014	1,2
2013	6,2
2012	5,3

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Die Forderungen und Pauschalwertberichtigungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag beziffern sich wie folgt:

- ausstehende Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt: 41,4 Mio. EUR (entspricht 41,1 % der Bruttoforderungen)
- Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern: 3,1 Mio. EUR (entspricht 3,6 % der Bruttoforderungen)
- Wertberichtigungen der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre: 14,6 % (19,6 %)
- Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern: 0,4 Mio. EUR (entspricht 2,9 % der Bruttoforderungen)

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Kreditbriefen und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko. Auf Forderungen gegenüber Rückversicherern waren am Bilanzstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR auf Altforderungen erforderlich.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des § 54 VAG, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer

Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt.

Sie werden zudem neben anderen Risikofeldern regelmäßig mithilfe des eingesetzten Risikokapitalmodells quantifiziert und auf Basis eines Limit- und Schwellenwertsystems überwacht.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Das Währungsrisiko spielt aufgrund der Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro nur eine untergeordnete Rolle.

Das Marktpreisrisiko Immobilien wird laufend beobachtet und intensiv analysiert.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portfolio	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-0,7
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-161,6
Renditerückgang -100 Basispunkte	176,6

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls sehr geringem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.140,5	35,1
AA	806,7	24,9
A	846,3	26,1
BBB	410,3	12,6
BB	36,3	1,1
B	5,3	0,2
Summe	3.245,4	100,0

Bei der Beurteilung von Bonitäts- und Kreditrisiken sind die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Ratingeinstufungen zu berücksichtigen. Dabei darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemittenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	799,8	24,6
Gedekte Schuldverschreibungen	1.141,9	35,2
Industrieanleihen	539,7	16,6
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	473,2	14,6
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	60,5	1,9
Verbundene Unternehmen	225,3	6,9
ABS und CDO	5,1	0,2
Summe	3.245,4	100,0

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangig besicherte Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inklusive Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Auf das Risiko für den Ausfall der Rückzahlung wird für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Europäer unverändert hohe Aufmerksamkeit gelegt. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik der Gesellschaft sind das Engagement in den sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken überschaubar und die Auswirkungen auf die Nettoverzinsung beim teilweisen Ausfall einzelner Emittenten gering. Die Risiken sind bei

der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt. Das Exposure der GIIPS-Staaten liegt bei 4,5 % Anteil der gesamten festverzinslichen Kapitalanlagen der Gesellschaft.

Exposure der GIIPS-Staaten	Marktwert in Mio. EUR	Buchwert in Mio. EUR
Italien	101,9	101,5
Spanien	31,2	31,2
Irland	16,2	16,2
Gesamt	149,4	149,0

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationelle Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben.

Die Auswirkungen zukünftiger Entscheidungen können im Vorhinein nicht abgeschätzt werden. Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden jedoch eng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird. Das Risiko des Ausfalls der IT-Infra-

struktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Vertriebskodex regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle. Die Umstrukturierungen und Zusammenlegungen von Niederlassungen haben große logistische Herausforderungen und Belastungen des Versicherungsbetriebes nach sich gezogen. Zusätzlich haben die in breiter Fläche im Berichtsjahr wirkenden Sommerstürme Verstärkungsmaßnahmen im Betrieb notwendig gemacht, um der Belastungssituation Herr zu werden. Derartige Belastungsspitzen bergen stets auch die zumindest abstrakte Gefahr von Unzufriedenheiten nicht nur bei den Kunden, sondern auch bei Vertriebspartnern.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen

Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können. Somit sieht sich die Gesellschaft in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft in Höhe von 315 Mio. EUR überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Prognose- und Chancenbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen auf moderatem Niveau fortsetzen. Stark rückläufige Energie- und Rohstoffpreise sind ein weiterer Wachstumsimpuls für den Euroraum im laufenden Jahr. Frankreich und Italien dürften das Wachstum allerdings weiter bremsen, für Deutschland sehen wir eine Frühjahrsbelebung. Wir rechnen mit einem bescheidenen Wachstum im Euroraum, die Erholung bleibt jedoch wenig dynamisch.

Der geldpolitische Kurs der Europäischen Zentralbank sollte aufgrund niedriger Inflationsraten, hoher Arbeitslosigkeit und heterogener, moderater Wachstumsraten expansiv bleiben. Die disinflationäre Entwicklung im Euroraum dürfte als notwendiger Anpassungsprozess anhalten. Der auf die Preisentwicklung zusätzlich dämpfend wirkende Ölpreisverfall wird vermutlich bis weit in den Jahresverlauf 2015 hinein für negative Inflationsraten sorgen.

Kapitalmärkte

Das allgemeine Umfeld, geopolitische Risiken sowie die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank lassen mittelfristig weiter ein niedriges Zinsumfeld erwarten. Fast alle Zinskurven der EU bildeten zum Jahresende neue historische Tiefstände, auch Bundesanleihen folgten dieser Entwicklung. In den USA wird in Abhängigkeit von der Datenlage im ersten Halbjahr 2015 eine Zinswende erwartet. Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lassen künftig sehr vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten.

Europäische und amerikanische Aktien sind bereits hoch bewertet, das Potenzial weiterer Kurssteigerungen ist daher limitiert. Gleichwohl wird die Politik der Zentralbanken, gekoppelt mit der Erwartungshaltung der Investoren, die Triebfeder für die Aktienmärkte sein. Die Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen sind in Europa niedrig, wir erwarten deshalb einen Nachholbedarf im Umfeld der Stabilisierung der europäischen Konjunktur. Zudem sehen wir Rückenwind für die Konjunktur durch die Abwertung des Euro zum US-Dollar und durch die niedrigen Rohstoffpreise. Gleichwohl dürfte die relativ attraktivere Bewertung von Aktien gegenüber Anleihen die Rotation von Anleihen in Aktien weiter forcieren.

Künftige Branchensituation

Die Prognosen zu den Versicherungsmärkten stützen sich insbesondere auf Veröffentlichungen des Rückversicherungsunternehmens Swiss Re und der Ratingagentur Fitch Ratings.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Für das Jahr 2015 rechnen wir in der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland mit steigenden Prämieinnahmen. Das Beitragswachstum dürfte sich gegenüber dem Niveau des Berichtsjahres jedoch etwas abschwächen. Diese Einschätzung spiegelt die erwartete Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, dem wesentlichen Treiber für die positive Beitragsentwicklung in den letzten Jahren.

HDI Versicherung AG

Im Zuge des Wechsels des Vorstandsvorsitzenden des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland, zu dem auch die HDI Versicherung AG gehört, ist das Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) aufgesetzt worden. Dadurch soll der Geschäftsbereich stabilisiert und die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig verbessert werden. Schwerpunkte sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Entlang dieser Handlungsfelder wird auch die HDI Versicherung AG ihre an der Stärkung der Profitabilität und der Optimierung der Prozesse ausgerichtete Geschäftspolitik fortsetzen. Dazu werden die bereits angestoßenen Maßnahmen konsequent weiterverfolgt sowie neue Initiativen entwickelt.

Ziel bleibt die nachhaltige Stärkung der Ertragskraft der Gesellschaft. Dazu werden in 2015 die Sanierungserfolge in Kraftfahrt gesichert und weiter ausgebaut. In den HUS-Sparten wird der Schwerpunkt auf der Profitabilisierung des Bestands in Wohngebäude liegen. Weitere Chancen bieten neue Tarife auf risikoadäquater Grundlage wie in der Unfallversicherung.

Im Vertrieb setzen wir auf einen Ausbau der Zielgruppenkonzepte und eine noch besser auf Ertragspotenziale ausgerichtete Vertriebssteuerung.

Die gebuchten Bruttoprämien werden in 2015 voraussichtlich leicht sinken. Grund ist die Einstellung der Zeichnung des bisher nicht bedeutenden übernommenen Geschäfts. Im selbst abgeschlossenen Geschäft wird trotz des leichten Stückzahlrückgangs zur Realisierung von Preissteigerungen von einem gleichbleibenden Beitragsniveau ausgegangen. Wir erwarten nach Sonderbelastungen durch un-

ter anderem Reservestärkungen im Geschäftsjahr eine merklich verbesserte Schadensituation in 2015. Die Kosten werden durch die investive Phase des Programms KuRS zunächst etwas steigen.

Das nach unserer Prognose an den Kapitalmärkten anhaltende sehr niedrige Zinsniveau wird die Verzinsung der Neuanlagen maßgeblich beeinflussen. In der Folge wird dies zu einem weiter sinkenden Kapitalanlageergebnis in 2015 führen. Die leicht positive Erwartung für das versicherungstechnische Ergebnis wird dadurch etwas abgeschwächt. Insgesamt wird das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit daher voraussichtlich nur leicht steigen.

Der außerordentliche Aufwand wird im nächsten Jahr durch KuRS voraussichtlich in ähnlicher Höhe anfallen.

Insgesamt gehen wir von einer Steigerung des Ergebnisses der HDI Versicherung AG in 2015 aus.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Unfallversicherung

Gruppen-Unfall,
übrige Allgemeine Unfall,
Kraftfahrtunfall.

Haftpflichtversicherung

Berufs-, Betriebs- und Produkthaftpflicht,
Umwelt-Haftpflicht,
Planungs- und Vermögensschaden-Haftpflicht,
Sporthaftpflicht,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollkasko,
Fahrzeugteilkasko.

Feuer- und sonstige Sachversicherungen

Feuer,
Feuer-Betriebsunterbrechung,
Sonstige Feuerversicherung,
Verbundene Hausratversicherung,
Verbundene Gebäudeversicherung,
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,
Leitungswasserversicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung.

Sonstige Versicherungen

Maschinen,
Elektronik,
Montage,
Bauleistungen,
Maschinengarantie,
TV-Betriebsunterbrechung,
übrige Technische Versicherungen,
All Risk,
Mietverlust,
Einheitsversicherung,
Leben,
Unfalltodzusatzversicherung,
Arbeitsunfähigkeit,

Arbeitslosigkeit,
Warentransport,
Werkverkehr,
Ausstellungen,
Reise-Insolvenz,
Verkehrshaftung,
übrige Transport,
Luftfahrt-Kriegs-Kasko,
Reisegepäck und Reiserücktritt,
Musikinstrumente,
Film- und Fotoapparate,
sonstige Betriebsunterbrechung (Betriebsschließung),
Vertrauensschaden,
Kraftfahrt-Gepäck,
Jagd- und Sportwaffen,
Multi Line,
Multi Risk,
sonstige gemischte Versicherungen,
übrige Schadenversicherung,
Schutzbrief-Versicherung.

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.727	8.408
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.513	4.738
II. Kapitalanlagen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	382.287	344.244
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.789.114	2.744.607
	3.175.914	3.093.589
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	82.965	86.090
2. Versicherungsvermittler	14.389	97.354
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 22.778 TEUR (i. V. 18.409 TEUR)	38.804	38.747
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 81.066 TEUR (i. V. 60.393 TEUR)	84.532	69.491
	220.690	215.769
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	4	20
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.535	650
	4.539	671
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	52.995	53.327
	52.995	53.327
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	92	111
Summe der Aktiva	3.460.958	3.371.875

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.000	51.000
II. Kapitalrücklage	270.906	270.906
	321.907	321.907
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	0	50.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	195.434	162.803
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	35.843	21.358
	159.591	141.445
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	103.755	68.636
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	80.560	52.176
	23.195	16.460
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.520.846	2.408.102
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	211.338	250.168
	2.309.508	2.157.934
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	4.012	2.870
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	4.012	2.870
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	303.645	354.601
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	11.834	8.433
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	50
	11.834	8.383
	2.811.785	2.681.693
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	273	261
II. Steuerrückstellungen	0	33
III. Sonstige Rückstellungen	3.383	4.620
	3.656	4.914
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	69.189	56.902
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	104.873	105.669
2. Versicherungsvermittlern	13.745	13.043
	118.618	118.712
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 1.337 TEUR (i. V. 1.033 TEUR)	37.125	42.426
III. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 11.099 TEUR (i. V. 9.785 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7 TEUR (i. V. 10 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 84.572 TEUR (i. V. 82.512 TEUR)	98.678	95.318
G. Rechnungsabgrenzungsposten	0	3
Summe der Passiva	3.460.958	3.371.875

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2014 unter Passiva C. III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt einschließlich nicht abgehobener Renten 48.776 TEUR.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 04.03.2015

Der verantwortliche Aktuar Carls

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

I. Versicherungstechnische Rechnung	2014	2013
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.457.678	1.446.364
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	148.483	167.901
	1.309.195	1.278.463
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-32.632	-21.535
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-14.486	-17.663
	-18.147	-3.872
	1.291.049	1.274.591
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.375	1.375
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.090	2.591
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	921.788	908.875
bb) Anteil der Rückversicherer	104.463	84.222
	817.325	824.653
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	112.273	106.255
bb) Anteil der Rückversicherer	-39.301	11.085
	151.574	95.170
	968.899	919.823
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	6.734	-713
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	3.451	145
	10.186	-568
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	3.614	2.271
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	442.830	450.470
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16.969	20.511
	425.861	429.959
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	5.112	4.868
9. Zwischensumme	-119.157	-77.795
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	50.956	395
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-68.201	-77.400

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2014	2013
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	4.808	6.098
– davon aus verbundenen Unternehmen: 4.585 TEUR (i. V. 6.098 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 18.201 TEUR (i. V. 17.940 TEUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.503	3.341
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	98.396	101.885
c) Erträge aus Zuschreibungen	18	668
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	893	11.620
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	324	331
	106.942	123.942
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.657	4.760
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	6.227	11.207
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	91	1.383
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	4	3
	10.979	17.353
	95.963	106.589
3. Technischer Zinsertrag	1.375	1.375
	94.588	105.214
4. Sonstige Erträge	3.363	4.361
5. Sonstige Aufwendungen	38.522	43.558
	-35.158	-39.197
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-8.771	-11.383
7. Außerordentliche Erträge	831	0
8. Außerordentliche Aufwendungen	11.649	14.751
9. Außerordentliches Ergebnis	-10.818	-14.751
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	509	-6
11. Sonstige Steuern	70	170
	579	164
12. Erträge aus Verlustübernahme	20.167	26.298
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten unter Ausnutzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke wurden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wurde der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als „allgemein anerkannte Methode“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Absatz 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet. Im Geschäftsjahr wurden überwiegend interne Wertermittlungen gemäß ImmoWertV erstellt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Absatz 1 HGB abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Als Zeitwert wurde standardmäßig der Barwert der künftigen finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden. Ergab sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Die direkt gehaltenen Private Equities des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Bei Neuinvestitionen erfolgte wegen des J-Curve-Effektes in den ersten beiden Jahren grundsätzlich keine Abschreibung, es sei denn, es lagen signifikante Ausfälle vor. Im 3. bis 5. Jahr nach Zeichnung erfolgte eine Abschrei-

bung, wenn der Net Asset Value kleiner als 80 % des Buchwertes war, ab dem 6. Jahr nach Zeichnung, sobald der Net Asset Value kleiner als der Buchwert war. Bei einigen Asset-backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzte die Darlehen mit dem Barwert an. Bis zur Endfälligkeit wird durch die oben genannte Ertragsvereinnahmung der Rückzahlungswert erreicht.

Anteile an Personenhandelsgesellschaften, sofern sie zum Anlagevermögen gehören, wurden gemäß HFA 18 als Beteiligungen im Sinne von § 271 Absatz 1 Satz 1 HGB oder als Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 271 Absatz 2 HGB ausgewiesen. Anteile an Private Equity-Fonds sind den Anteilen an Personenhandelsgesellschaften gleichgestellt, sodass auch hier ein Ausweis als Beteiligung geboten war.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen wurden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds, die wie Anlagevermögen behandelt wurden, mittels des EPS-Verfahrens (EPS = Earnings per Share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Von dem im Rahmen des § 341c Absatz 1 HGB vorgesehenen Wahlrecht, Namensschuldverschreibungen mit dem Nennwert zu bilanzieren, wobei positive oder negative Differenzbeträge zu den Anschaffungskosten über aktive oder passive Rechnungsabgrenzungsposten darzustellen wären, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namenschuldverschreibungen

und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern wurde für das Berichtsjahr anhand von Erfahrungswerten (Ausfälle in der Vergangenheit) ermittelt.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko in den Abrechnungsforderungen wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungsstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den sonstigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG). Da die Referenzrendite in diesem Jahr negativ war, wurde für Zwecke der Ermittlung des Körperschaftsteuerguthabens von einem Rechnungszinssatz von 0,00 % ausgegangen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die in die aktive Rechnungsabgrenzung einzubeziehenden Positionen wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach Verrechnung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Absatz 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Wertaufholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Passiva

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen wurde eine vollständige periodenkonforme Bilanzierung der Bruttodaten vorgenommen. Dieses gilt auch für alle folgenden Jahre. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurde für die Ermittlung der Rückversicherungsanteile folgendes Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an allen Bruttositionen wurde mit einem Zeitversatz von einem Monat gearbeitet. Für elf Monate wurde auf Basis der gebuchten Bruttodaten gerechnet und für einen Monat erfolgte eine Schätzung der Rückversicherungsanteile. Für die Ermittlung der Schätzung wurde auf folgendes Verfahren zurückgegriffen:

Auf den gesamten Bestand wurde eine Standard-Rückversicherungsordnung angewandt, die eine durchschnittliche Rückversicherungsbewertung darstellt. Besonderheiten, z. B. bei nichtproportionaler Rückversicherung ein Schadeneintritt oberhalb der Priorität, wurden individuell berücksichtigt.

Das angewandte Verfahren unterliegt regelmäßigen fachlichen Kontrollen und führt in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile wurden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvollkasko- und Fahrzeugteilkaskoversicherung wurden für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Hierzu wurden aktuariell die Anzahl der erwarteten Spätschäden sowie die Höhe des erwarteten Durchschnittsschadens ermittelt. Da sich das Standardverfahren nicht für lang abwickelnde Sparten wie Betriebshaftpflicht und Vermögensschaden-Haftpflicht eignet, wurde die HGB-IBNR in diesen Fällen von der IFRS-Rückstellung unter Berücksichtigung eines Zuschlags abgeleitet. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus wurden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Für die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten wurde eine zweistufige Verfahrensmethode gewählt.

Ausgangspunkt ist hierbei die Ermittlung der Schadenregulierungskostenrückstellungen nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 pro HGB-Zweig auf Basis der Vorjahreswerte. Die so berechneten Rückstellungen für Schadenregulierungskosten wurden anschließend zu den Restrückstellungen für Entschädigungen ins Verhältnis gesetzt. Der daraus resultierende Prozentsatz diente als sogenannter Faktor für die relevante Berechnungsmethode des aktuellen Bilanzjahres, bei der die Faktoren dann auf die aktuellen Restrückstellungen für Entschädigungen angewendet wurden. Für Schäden, bei denen sich abzeichnete, dass die so berechnete Rückstellung nicht ausreichend ist, wurde eine Einzelfallschätzung vorgenommen.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins wurde im Berichtsjahr von 1,75 % auf 1,25 % gesenkt, was zu einer Stärkung der Rückstellung in Höhe von 7,3 Mio. EUR führte.

Die Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für die Hausratversicherungen auf Lebenszeit erfolgte nach der prospektiven Methode unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzelvertraglich und unter Berücksichtigung künftiger Kosten.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt: Die hierin enthaltene Stornorückstellung wurde errechnet, indem die Jahresbeiträge mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellungen der letzten drei Jahre multipliziert wurden, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofperhilfe e. V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negatives Delta zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte hierauf. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten. Die Aufwandspositionen werden vergangenheitsbasiert abgeleitet und gegebenenfalls bereinigt, sofern die Prognose der künftigen Entwicklung durch Effekte in zurückliegenden Schadenjahren verzerrt würde.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern angegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorlagen, wurden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Aufgaben geschätzt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Absatz 1 und 2 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erforderte die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Professor Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entsprach der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Die Steurrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände war der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen wurden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Damit waren keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2014

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.408	–	–
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	4.738	–	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.094	20.308	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	202.223	33.329	–
3. Beteiligungen	927	–	–
4. Summe B. II.	344.244	53.637	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen**			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	255.501	6.035	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	979.310	409.485	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	805.480	25.025	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	627.962	11	11.000
c) Übrige Ausleihungen	29.000	–	–11.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	42.700	11.769.627	–
5. Andere Kapitalanlagen	4.654	–	–
6. Summe B. III.	2.744.607	12.210.182	0
Insgesamt	3.101.997	12.263.819	0

*Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 858 (i. V. 935) TEUR

**Angabe nach § 277 Absatz 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2.142 (i. V. 7.662) TEUR vorgenommen.

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Absatz 2 HGB Kapitalanlagen im Buchwert von 1.506.813 (i. V. 1.232.071) TEUR dem Anlagevermögen zuzuordnen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil in %		Ergebnis **
TEUR			
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover	50,00	59.842	1.930
HDI Direkt Service GmbH, Hannover	100,00	51	-3
SSV Schadensschutzverband GmbH, Hannover	100,00	200	324
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover	21,08	9.893	3.093
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover	50,00	159.325	5.241
TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln*	100,00	44.037	860

*Von den TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln werden 0,0014 % von der Talanx Asset Management AG gehalten.

**Sofern mit der jeweiligen Gesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, handelt es sich um das Ergebnis vor Abführung an die HDI Versicherung AG.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	1.682	6.727	–
			*	
–	18	243	4.513	31.688
251	–	–	161.152	177.721
15.280	–	63	220.208	225.275
–	–	–	927	927
15.531	0	63	382.287	403.923
2.764	–	1.465	257.306	275.777
139.486	–	3.779	1.245.530	1.445.122
165.522	–	–	664.984	722.489
95.655	–	–	543.317	561.538
–	–	–	18.000	18.444
11.756.327	–	–	56.000	56.000
–	–	677	3.978	3.679
12.159.754	0	5.920	2.789.114	3.083.050
12.175.285	18	7.909	3.182.641	3.518.661

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

TEUR	Buchwerte	Zeitwerte
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.689	6.181
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	97.560	97.256
Aktien	3.773	3.272
Investmentanteile	51	28
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.009	8.431
Sonstige Ausleihungen	10.000	9.643
Andere Kapitalanlagen	3.978	3.679
Gesamt	132.060	128.491

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 2,4 (5,1) Mio. EUR vermieden.

Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Anteile an Investmentvermögen

Der Posten B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Spezialfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an inländischen Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen:

	Buchwert 31.12.2014	Zeitwert 31.12.2014	Saldo	Ausschüttung Geschäftsjahr
Rentenfonds				
HDI Gerling Sach Industrials Master	253.482	272.476	18.994	6.009
Immobilienfonds				
Talanx Deutschland Real Estate Value	51	28	-22	0
Summe	253.533	272.505	18.972	6.009

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	81.066	60.393
Forderungen aus Konsortialgeschäft	1.833	1.346
Forderungen an Steuerbehörden	726	4.978
Verschiedenes	907	2.774
Insgesamt	84.532	69.491

*Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen. Ferner besteht eine Forderung gegenüber der Talanx Deutschland AG in Höhe von 20.167 TEUR aufgrund der Ergebnisübernahme.

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	20	204
Zugänge	–	–
Abgänge	14	126
Abschreibungen	2	58
Stand am Ende des Geschäftsjahres	4	20

D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 4.535 TEUR handelt es sich um laufende Guthaben bei Kreditinstituten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
Zinsen	52.995	53.327
Mieten	–	–
Summe	52.995	53.327

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	51.000	51.000

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	270.906	270.906
Stand am Ende des Geschäftsjahres	270.906	270.906

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Mit Vertrag vom 25. Juli 2007 hatte die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG der HDI Versicherung AG ein Nachrangdarlehen in Höhe von 50.000 TEUR gewährt. Der Darlehensvertrag wurde mit Wirkung zum 12. August 2014 aufgehoben. Die Darlehensvaluta war einschließlich aufgelaufener Zinsen am selben Tag zur Rückzahlung fällig.

C. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Unfallversicherung	160.013	160.064
Haftpflichtversicherung	1.068.663	991.216
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.414.347	1.437.150
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	153.060	139.921
Feuer- und Sachversicherung	170.772	150.752
davon a) Feuerversicherung	17.121	18.206
b) Verbundene Hausratversicherung	67.109	58.283
c) Verbundene Gebäudeversicherung	77.167	64.617
d) Sonstige Sachversicherung	9.376	9.646
Beistandsleistungsversicherung	478	1.618
Sonstige Versicherungen	172.193	124.724
Gesamt	3.139.526	3.005.445

Davon: a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2.520.846 TEUR (i. V. 2.408.102 TEUR).

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 303.645 TEUR (i. V. 354.601 TEUR).

C. III. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Unfallversicherung	126.839	119.041
Haftpflichtversicherung	986.922	859.155
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.183.056	1.184.953
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	91.271	121.461
Feuer- und Sachversicherung	80.385	75.737
davon a) Feuerversicherung	3.779	8.472
b) Verbundene Hausratversicherung	20.870	18.464
c) Verbundene Gebäudeversicherung	49.609	42.617
d) Sonstige Sachversicherung	6.127	6.184
Beistandsleistungsversicherung	132	510
Sonstige Versicherungen	52.240	47.246
Gesamt	2.520.846	2.408.102

C. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Unfallversicherung	18.653	26.240
Haftpflichtversicherung	20.259	77.843
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	208.038	235.168
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	43.643	5.191
Feuer- und Sachversicherung	12.263	8.863
davon a) Feuerversicherung	12.263	8.863
b) Verbundene Hausratversicherung	-	-
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-	-
d) Sonstige Sachversicherung	-	-
Beistandsleistungsverversicherung	272	909
Sonstige Versicherungen	516	387
Gesamt	303.645	354.601

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,75 % und als Rententrend 2,06 % angenommen.

Der zum 31. Dezember 2014 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30. September 2014 als Forward-Zins nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt.

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 4,55 % abgezinst.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2013	261
Inanspruchnahme	39
Auflösung	481
Zuführung	5
Aufzinsung/Zinssatzänderung	93
Saldierung (fortgeführt)	434
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2014	273

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2014 betrug 2.421 TEUR, der der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung 56 TEUR.

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Die Erträge aus Deckungsvermögen betragen 72 TEUR.

Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die aus den saldierten Vermögensgegenständen und Schulden resultierenden Aufwendungen betragen 91 TEUR, die Erträge 72 TEUR.

D. III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2013	Inanspruch- nahme	Auflösung
TEUR			
Noch zu zahlende Vergütungen	1.616	523	–
Ausstehende Provisionen	1.593	1.593	–
Jahresabschlusskosten	709	708	1
Grundbesitz (Instandsetzung Kapitalanlagen)	350	286	46
Verschiedenes	352	300	52
Summe	4.620	3.410	98

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	84.572	82.512
Noch abzuführende Steuern	11.099	9.785
Aus Konsortialgeschäft	1.928	843
Verschiedenes	1.079	2.178
Sonstige Abrechnungsposten	98.678	95.318

**Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr*

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

	Aufzinsung/ Zuführung Zinssatzänderung	Stand 31.12.2014	
	381	8	1.481
	958	–	958
	646	–	646
	97	–	116
	181	–	181
	2.263	8	3.383

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
TEUR		
Unfallversicherung	73.866	72.523
Haftpflichtversicherung	311.580	295.210
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	417.528	424.000
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	321.534	320.244
Feuer- und Sachversicherung	192.583	181.408
davon a) Feuerversicherung	8.219	8.217
b) Verbundene Hausratversicherung	80.231	77.256
c) Verbundene Gebäudeversicherung	88.082	79.903
d) Sonstige Sachversicherung	16.051	16.033
Beistandsleistungsversicherung	160	575
Sonstige Versicherungen	140.430	152.404
Gesamt	1.457.678	1.446.364

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2014	2013
TEUR		
Unfallversicherung	74.140	72.672
Haftpflichtversicherung	305.482	298.664
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	411.273	419.919
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	316.663	317.762
Feuer- und Sachversicherung	190.513	179.607
davon a) Feuerversicherung	7.939	8.490
b) Verbundene Hausratversicherung	80.554	76.639
c) Verbundene Gebäudeversicherung	85.758	78.420
d) Sonstige Sachversicherung	16.262	16.059
Beistandsleistungsversicherung	282	1.153
Sonstige Versicherungen	126.694	135.053
Gesamt	1.425.046	1.424.830

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2014	2013
TEUR		
Unfallversicherung	73.379	71.419
Haftpflichtversicherung	302.613	296.111
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	375.047	375.487
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	283.434	277.837
Feuer- und Sachversicherung	177.656	170.784
davon a) Feuerversicherung	7.166	8.183
b) Verbundene Hausratversicherung	74.547	72.484
c) Verbundene Gebäudeversicherung	80.214	74.435
d) Sonstige Sachversicherung	15.730	15.682
Beistandsleistungsversicherung	282	1.153
Sonstige Versicherungen	78.639	81.801
Gesamt	1.291.049	1.274.592

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 1,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2014	2013
TEUR		
Unfallversicherung	47.142	38.705
Haftpflichtversicherung	234.448	175.001
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	335.659	332.695
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	226.220	298.185
Feuer- und Sachversicherung	138.972	122.621
davon a) Feuerversicherung	681	8.842
b) Verbundene Hausratversicherung	45.881	38.301
c) Verbundene Gebäudeversicherung	84.928	67.516
d) Sonstige Sachversicherung	7.481	7.962
Beistandsleistungsversicherung	-276	448
Sonstige Versicherungen	51.896	47.475
Gesamt	1.034.061	1.015.130

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014	2013
TEUR		
Unfallversicherung	37.415	36.129
Haftpflichtversicherung	120.106	124.220
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	88.737	96.718
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	78.348	75.079
Feuer- und Sachversicherung	84.137	79.934
davon a) Feuerversicherung	7.540	8.098
b) Verbundene Hausratversicherung	39.159	37.684
c) Verbundene Gebäudeversicherung	34.494	31.413
d) Sonstige Sachversicherung	2.945	2.739
Beistandsleistungsversicherung	4	41
Sonstige Versicherungen	34.083	38.348
Gesamt	442.830	450.469

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 89.234 TEUR (i. V. 97.100 TEUR) auf Abschlussaufwendungen und 353.596 TEUR (i. V. 353.370 TEUR) auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2014	2013
TEUR		
Unfallversicherung	-812	-1.062
Haftpflichtversicherung	-2.355	6.030
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-14.193	-22.337
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-982	34.256
Feuer- und Sachversicherung	-4.684	-7.893
davon a) Feuerversicherung	-512	-332
b) Verbundene Hausratversicherung	-3.590	-3.822
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-217	-3.405
d) Sonstige Sachversicherung	-365	-334
Sonstige Versicherungen	-28.840	-43.413
Gesamt	-51.866	-34.420

– = zugunsten der Rückversicherer.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2014	2013
TEUR		
Unfallversicherung	-3.077	-2.909
Haftpflichtversicherung	2.978	-7.677
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	925	-16.386
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-27.117	-23.611
Feuer- und Sachversicherung	-54.681	-32.610
davon a) Feuerversicherung	-4.893	-8.106
b) Verbundene Hausratversicherung	-16.270	-3.884
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-39.001	-25.636
d) Sonstige Sachversicherung	5.483	5.016
Beistandsleistungsversicherung	1.193	360
Sonstige Versicherungen	11.580	5.434
Gesamt	-68.201	-77.400

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn von 26 (128) Mio. EUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014	2013
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	159.770	160.535
2. Löhne und Gehälter	807	2.789
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	2
4. Aufwendungen für Altersversorgung	3.451	1.436
5. Aufwendungen insgesamt	164.028	164.762

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2014	2013
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	503.004	505.119
Haftpflichtversicherung	1.411.476	1.403.550
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	1.704.837	1.868.346
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	1.347.771	1.474.320
Feuer- und Sachversicherung	1.197.436	1.172.067
davon a) Feuerversicherung	23.349	24.495
b) Verbundene Hausratversicherung	714.880	698.684
c) Verbundene Gebäudeversicherung	301.076	284.185
d) Sonstige Sachversicherung	158.131	164.703
Beistandsleistungsvericherung	6.136	6.861
Sonstige Versicherungen	41.817	41.603
Gesamt	6.212.477	6.471.866
Summe aller Verträge	4.844.145	4.972.872
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	1.368.332	1.498.994
Gesamtes Versicherungsgeschäft	6.212.477	6.471.866

*In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt

II. 4. Sonstige Erträge

	2014	2013
TEUR		
Regulierung von Fremdschäden	2.232	1.434
Zinsen und ähnliche Erträge*	439	468
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	36	56
Währungskursgewinne	24	88
Erträge aus Vergleich mit einem Makler	–	1.164
Verschiedenes	632	1.151
Insgesamt	3.363	4.361

*In den Sonstigen Erträgen sind 72 TEUR Erträge aus Abzinsung enthalten

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2014	2013
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	29.343	35.688
Zinsen und ähnliche Aufwendungen*	4.144	5.284
Abschreibungen	2.529	1
Dienstleistungen	1.580	488
Währungskursverluste	32	56
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	8	345
Verschiedenes	886	1.696
Insgesamt	38.522	43.558

*In den Sonstigen Aufwendungen sind 101 TEUR Aufwendungen aus Aufzinsung enthalten

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das Außerordentliche Ergebnis in Höhe von -10.818 (-14.751) TEUR beinhaltet, wie im Vorjahr, nahezu ausschließlich Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Gesellschaft.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die ausgewiesenen Beträge entfallen im Wesentlichen auf nicht anrechenbare Quellensteuer.

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 4 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 814 (2.530) TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 0 (8) TEUR. Für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für laufende Personen und Anwartschaften in Höhe von 56 TEUR gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innen- und Außenverhältnis zur HDI Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 42.107 TEUR gegenüber der Talanx AG und 24.042 TEUR gegenüber der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG betrug.

Resultierend aus den im Jahre 2007 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Teilbetriebe von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bzw. die HDI Direkt Versicherung AG, haftet die HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) als übernehmender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG mit dieser als Gesamtschuldner. Für die beim übertragenden Rechtsträger verbliebenen Verbindlichkeiten haftet die HDI Versicherung AG lediglich über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Ebenfalls resultierend aus den im Jahre 2007 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Beteiligungen von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und einer Ausgliederung des Teilbetriebs Rechtsschutz von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG auf die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG haftet die HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) als übernehmender bzw. übertragender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bzw. der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG (heute ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG) mit diesen Gesellschaften als Gesamtschuldner über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Der Gesamtbetrag dieser Verpflichtungen beträgt 269.786 TEUR.

Die Gesellschaft macht von Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, mittelbare Verpflichtungen über Unterstützungskassen nicht zu passivieren. Der Erfüllungsbetrag im Zusammenhang mit diesen Verpflichtungen beträgt 716 TEUR. Als Trägerunternehmen der Unterstützungskasse haftet die Gesellschaft anteilig für eventuelle Fehlbeträge. Die derzeit bestehende Unterdeckung beträgt 75 TEUR.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Die HDI Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsoferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den

von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e. V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG in Höhe von 38.633 TEUR, gegenüber der TD Real Assets GmbH & Co. KG in Höhe von 26.461 TEUR sowie gegenüber der HEPEP II KG in Höhe von 188 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 934 TEUR.

Wichtige Verträge

Mit der Talanx Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Zudem besteht zwischen der HDI Versicherung AG (herrschendes Unternehmen) und der SSV Schadenschutzverband GmbH sowie der HDI Direkt Service GmbH jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Beteiligungen an der Gesellschaft

A Alleinige Aktionärin der HDI Versicherung AG ist die Talanx Deutschland AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx Deutschland AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfangreiche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso und Personal, werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktunüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, der auf der Grundlage von § 315a Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Hannover, den 04. März 2015

Der Vorstand

Rosenbaum
Vorsitzender

Frieg

Riebeling

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Versicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 10. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Voß
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail gc@talax.com

Talanx AG

Geschäftsbereich
Industrierversicherung
Industrial Lines Division

Geschäftsbereich Privat-
und Firmenversicherung
Deutschland
Retail Germany Division

Geschäftsbereich Privat-
und Firmenversicherung
International
*Retail International
Division*

Geschäftsbereich
Rückversicherung
Reinsurance Division

Schaden-
Rück-
versicherung
*Non-Life
Reinsurance* Personen-
Rück-
versicherung
*Life and
Health
Reinsurance*

Konzernfunktionen
Corporate Operations

HDI-Gerling Industrie
Versicherung AG

Talanx Deutschland AG

Talanx International AG

Hannover Rück SE

Talanx Asset
Management GmbH

HDI Versicherung AG
(Austria)

HDI
Versicherung AG

HDI Seguros S.A.
(Argentina)

Hannover ReTakaful B.S.C. (c)
(Bahrain)

Amega Investment GmbH

HDI-Gerling Seguros
Industriais S.A.
(Brazil)

HDI
Lebensversicherung AG

HDI Seguros S.A.
(Brazil)

Hannover Re
(Bermuda) Ltd.

Talanx Immobilien
Management GmbH

HDI-Gerling
Welt Service AG

Talanx
Pensionsmanagement AG

HDI Zastrahovane AD
(Bulgaria)

E+S Rückversicherung AG

Talanx Service AG

HDI-Gerling
de México Seguros S.A.

HDI
Pensionskasse AG

HDI Seguros S.A.
(Chile)

Hannover Re
(Ireland) Plc

Talanx Systeme AG

HDI-Gerling
Verzekeringen N.V.
(Netherlands)

neue leben
Lebensversicherung AG

Magyar Posta Biztosító Zrt.
(Hungary)

Hannover Reinsurance
Africa Limited

Talanx Reinsurance Broker GmbH

HDI-Gerling Insurance
of South Africa Ltd.

neue leben
Unfallversicherung AG

Magyar Posta
Életbiztosító Zrt.
(Hungary)

International Insurance
Company of Hannover
Plc (UK)

Talanx Reinsurance
(Ireland) Ltd.

HDI-Gerling America
Insurance Company

PB Lebensversicherung AG

HDI Assicurazioni S.p.A.
(Italy)

Hannover Life Re
of Australasia Ltd

PB Versicherung AG

HDI Seguros S.A. de C.V.
(Mexico)

Hannover Life
Reassurance Bermuda Ltd.

PB Pensionsfonds AG

TU na Życie WARTA S.A.
(Poland)

Hannover Life
Reassurance Africa Limited

TARGO Lebensversicherung AG

TUiR WARTA S.A.
(Poland)

Hannover Life
Reassurance
Company of America

TARGO Versicherung AG

TU na Życie Europa S.A.
(Poland)

TU Europa S.A.
(Poland)

ООО Страховая
Компанија „CIV Life“
(Russia)

ООО Страховая
Компанија „HDI Strakhovanie“
(Russia)

HDI Sigorta A.Ş.
(Turkey)

HDI STRAKHUVANNYA
(Ukraine)

HDI Seguros S.A.
(Uruguay)

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

talanx.